

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 16 (1943)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bis zum letzten Knochen . . .

Der Werbedienst der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft macht in einem seiner letzten Mitteilungsblätter u. a. folgende Angaben über die bisherigen Ergebnisse der Knochensammlung:

Die Knochensammlung weist für 1942 immer noch einen Verlust von 7100 Tonnen auf, die dadurch unserer Industrie und der Landwirtschaft fehlen. Warum? Weil noch bedeutende Mengen unentfetteter, gemahlener Knochen als Düngemittel oder zur Verfütterung an Tiere verwendet werden; der grösste Ausfall ergibt sich jedoch aus der mangelhaften Erfassung des Knochens anfalls in Haushaltungen, Pensionen, Anstalten usw., d. h. an der richtigen Sammelorganisation.

Was wird aus den Knochen in den Extraktionswerken gewonnen? Ein Kilo Knochen ergibt:

- 100 Gramm *Knochenfett* für ein grosses Stück Seife nebst Stearin für Kerzen und etwas Glycerin;
- 140 Gramm *Leim* zum Verleimen eines Tisches mit vier Stühlen. Leim wird auch für die rund 50 leimverbrauchenden Industrien mit ungefähr 120 000 beschäftigten Personen benötigt;
- 500 Gramm *Knochenmehl* als hochwertiger Volldünger für 5 m² Land während eines ganzen Sommers.

Vor dem Kriege, als die Landesgrenzen noch offen standen, führten wir jährlich ca. 5000 Tonnen Knochen ein, die für viele Industrien ein unentbehrlicher Rohstoff sind. Heute müssen wir die Knochen im eigenen Land erfassen, weshalb sie sorgfältig zu sammeln und nicht in den Abfallkübel zu werfen sind.

Wenn jede Hausfrau in der Schweiz wöchentlich nur 100 g Knochen sammelt, ergibt das einen Jahresertrag von 5000 Tonnen; also gerade soviel, wie wir früher einfuhrten. Auch Knochen, welche von der vorsorglichen Hausfrau nach ihrer Meinung vollkommen ausgekocht sind, enthalten noch immer ca. 10 % Fett. Erst durch das Zerkleinern und durch die Behandlung mit organischen Lösungsmitteln gelingt es, das Fett vollkommen zu erfassen.

Wer hier mithilft, leistet unserer Industrie einen grossen Dienst; sie erhält ein Rohmaterial, das, wenn sie es nicht mehr aus dem Inland erhält, heute für kein Geld mehr einführen kann.

Darum: Sammelt auch den letzten Knochen für unsere Kriegswirtschaft!

-Ag-

Stellengesuch

Ein Mitglied der Sektion Zürich sucht, wenn möglich auf dem Platze (eventuell auch auswärts) eine Stelle als

Chauffeur, Packer oder Magaziner.

Alter: 27 Jahre, gesund, kräftig und stadtkundig.

Der Mann besitzt den Führerausweis für leichte und schwere Motorwagen; er ist auch mit Holzkohlengeneratoren vertraut.

Militärpflichtig als Pi. in einer Fk. Kp.; rückt vom 16. August bis 5. September d. J. ein.

Eintritt und Lohnverhältnisse nach Vereinbarung; ledig.

Da wir diesen Kameraden als rechtschaffenen und zuverlässigen Mann kennen, den wir empfehlen können, würde es uns freuen, ihm einen geeigneten Platz zu vermitteln. Wir bitten daher allfällige Offerten zu richten an das

*Zentralsekretariat des Eidg. Pionierverbandes,
Schrenngasse 18, Zürich 3.*

Bücherbesprechung

Der letzte Marsch. Roman einer polnischen Division. Verfasser: *Andrea Pozzy de Besta*, Aehren-Verlag, Zürich, Preis brosch. Fr. 6.70, Leinwand Fr. 8.40.

Der Autor, ein Schweizer, schildert den Kampf Polens im jetzigen Kriege. Nach dem Untergang Polens erleben wir die Ausbildung der polnischen Divisionen in Frankreich und deren Einsatz im Kampf. «Der letzte Marsch» war der Kampf von Belfort in den Clos du Doubs und der Uebertritt in die Schweiz am 20. Juni 1940 im Pruntrutzipfel.

Das Buch hat zustimmende und ablehnende Kritiken erhalten. Sicher ist, dass der Verfasser über eine verblüffende Sachkenntnis verfügt, betreffe es das Vorkriegs-Polen oder die Zustände in Frankreich. Auch unsere schweizerische «Diplomatie» bekommt einige Seitenhiebe. Wer das Buch mit einiger Kritik liest, wird zweifelsohne einen Gewinn haben. —z.

«Das Reduit.» Wie unsere Armee die Schweiz verteidigt.

Von Oberst *Louis Couchepin*, Deutsch von Major *Fritz Hummler*. Preis Fr. 1.50. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Kurz vor dem Bundesfeiertag des Jahres 1940 hat der General alle Kommandanten des schweizerischen Truppenkörpers zu einem Rapport nach dem Rütli befohlen. Auf der

Rütliwiese hat der Oberkommandierende unserer Armee ihnen erklärt, in welcher Weise unser Land angesichts der seit jenem Zeitpunkt bestehenden militärpolitischen Lage verteidigt werden solle. Damals konnten seine Ausführungen leider noch nicht veröffentlicht werden. Jeder Schweizer hat seither aber das Wort «Reduit national» gehört und erfahren, in welcher Weise unsere Alpen zu einem grossen Festungswerk ausgebaut wurden. Leider ist seither nie in zusammenhängender Form offiziell gesagt worden, nach welchem Leitgedanken der neue Plan der schweizerischen Landesverteidigung aufgebaut wurde. Diese Lücke ist nun geschlossen worden, und zwar in ganz ausgezeichneter Weise, durch die Schrift von Oberst Louis Couchepin über das «Reduit national», die in deutscher Uebersetzung von Major Fritz Hummler unter dem Titel «Das Reduit. Wie unsere Armee die Schweiz verteidigt» im Schweizer Spiegel Verlag in Zürich erschienen ist.

Couchepin, der selber ein hohes Kommando innehat, schildert, mit welcher Genüguung die klaren Befehle des Generals entgegengenommen wurden, als er, angesichts der neuen militärpolitischen Lage der Schweiz, die Errichtung einer, nach allen Seiten wirksamen, eidgenössischen Kernstellung in den Alpen befahl. Er weist aber auch darauf hin, dass deswegen der Rest des Landes doch nicht kampfflos dem Feind

überlassen werden soll; der Befehl an die Grenztruppen ist um keine Linie geändert worden. Die Grenztruppen und die beweglichen Kräfte im Mittelland werden um jeden Fussbreit Boden kämpfen und dem Gegner ein Höchstmass von Verlusten beibringen. Doch so wie die Zitadelle einer Stadt oder der Burgfried einer Burg den Staatsschatz behütet, so beschützt unser schweizerisches Reduit das wertvollste Gut unseres Landes, die Alpenübergänge. Wenn jemand — sei es der Belagerer oder der Verteidiger der «Festung Europa» — das grosse Risiko eines Kampfes mit unserer gut bewaffneten Armee in unserem eigenen Lande auf sich nähme, dann müsste der Preis den Einsatz lohnen. Der Preis wäre der Besitz der Alpenpässe. Gerade diese aber werden, wie Couchepin überzeugend darlegt, durch das Reduit und die dort kämpfenden Truppen so verteidigt, dass eine Besitznahme nahezu ausgeschlossen erscheint. Auf alle Fälle ist dafür gesorgt, dass ein Eroberer um den Preis schwerster Verluste nur Trümmerhaufen und auf lange Zeit zerstörte oder gesperrte Kommunikationen finden würde.

SEKTIONSMITTEILUNGEN

Zentralvorstand des EPV., offizielle Adresse: Sekretariat, Schrennengasse 18 Zürich 3, Tel. E. Abegg, Geschäftszeit 5 89 00, Privat 7 34 00, Postcheck VIII 25090

Sektion Basel

Offizielle Adresse:

Fritz Brotschin, In den Ziegelhöfen 169, Basel, Tel. 3 35 08, Postcheck V 10240

Morsekurse

Ein Trainingskurs für Aktivfunker findet *jeden Montag, 2000 Uhr*, im Pionierhaus, Leonhardsgraben, statt. In diesem Kurs wird ein mittleres Tempo gespielt; der Kurs ist daher nicht zu verwechseln mit dem im Winter abgehaltenen Kurs zum Training für den goldenen Blitz. Im übrigen wird das Kurstempo den Wünschen der anwesenden Teilnehmer angepasst.

—WK—

Sektion Bern

Offizielle Adresse: Postfach Transit,

Bern, Telephon Geschäft 62 (539) (Lt. W. Jost), Privat 3 72 27, Postcheck III 4708

Wir machen unsere Kameraden nochmals auf die beiden letzten *Schiessübungen* für Gewehr und Karabiner vom 10. Juli (Samstag), nachmittags 1400 bis 1800 Uhr, und 15. August (Sonntag), vormittags 0700 bis 1200 Uhr, aufmerksam.

Kameraden, die ferner an der Uebung für Pistole vom 15. August teilnehmen wollen, sind gebeten, dies bis längstens 15. Juli dem Schützenmeister (M. Brogli, Scheibenstrasse 27a) zu melden.

In Anbetracht der Notwendigkeit, die Schiessfertigkeit zu fördern, sollte es sich jeder zur Pflicht machen, das neue Bundesprogramm durchzuschossen. Dem Wunsche der Schiessleitung entsprechen heisst zudem auch, deren Arbeit anerkennen und erleichtern. Also, Kameraden, reserviert obige Daten zum Schiessen in Ostermundigen. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen.

Diejenigen Kameraden, die sich am Feldschiessen beteiligt haben, werden speziell gebeten, auch noch das Bundesprogramm durchzuschossen und damit der Sektion zum notwendigen Bundesbeitrag zu verhelfen.

Der Vorstand.

Sektion Lenzburg UOV.

Offiz. Adresse: Wm. Albert Guidi, Typograph, Lenzburg, Tel. Geschäft 8 10 53

Trainingskurse für Funker aller Waffen

Dieselben werden wegen Aktivdienst der Kursleiter bis Anfang August eingestellt.

In einem Schlusskapitel, das in die Form eines Dialoges gekleidet ist, lässt der Verfasser einen besorgten Bürger und einen Soldaten miteinander über Sinn und Zweck des Reduit sprechen. Einwände und Bedenken werden geäussert und widerlegt, und man erkennt, dass Couchepin, wie alle seine Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen, das Vertrauen besitzt, dass die schweizerische Armee ihre Aufgabe lösen könne. Es gelingt ihm auch, die überzeugenden Argumente zu finden, um in uns das gleiche Vertrauen zu wecken oder zu stärken. Die Schilderung des Walliser Offiziers, der im Zivilberuf Bundesrichter ist, erfreut durch grosse Unmittelbarkeit und Lebendigkeit, und es ist auch ein Verdienst des Uebersetzers, dass im deutschen Text diese Vorzüge erhalten bleiben.

Das Büchlein über das Reduit gehört in die Hand jedes Schweizlers, jeder Schweizerin; es sollte in Schulen, Kursen und im Militärdienst gelesen werden. Es ist ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, und es ist gerade zur rechten Zeit gekommen.

Lmg.- und Mg.-Kurs

Der Kurs hat am 17. 6. 43 begonnen und dauert bis auf weiteres. Die Uebungen finden jeden Donnerstag um 2000 Uhr im Zeughausareal in Lenzburg statt. Tenue: Zivil. Wir erwarten hier rege Beteiligung.

Jahresbeitrag

Allen denen, die den Jahresbeitrag schon bezahlt haben, unsern besten Dank. Die Säumigen bitten wir *dringend*, die Zahlung möglichst bald nachzuholen, und machen zu ihrer Bequemlichkeit nochmals die nötigen Angaben: Der Beitrag für Aktive beträgt Fr. 6.—, für Passive Fr. 5.— und für Jungmitglieder Fr. 3.—, und ist zu entrichten auf Postcheckkonto VI/4293 des Unteroffiziersvereins des Bezirks Lenzburg *Pioniersektion*.

Sektion Luzern

Offizielle Adresse: Oblt. M. Kreis,

Zeltweg 3, Emmenbrücke, Tel. Gesch. 3 51 72, Privat 2 72 02, Postcheck VII 6928

Monatsversammlung

Mittwoch, den 7. Juli 1943, im Sälischulhaus (Dachstock), 2015 Uhr.

Anschliessend an die Versammlung Vortrag von Herrn Oblt. Merz: «Einsatz von Peilstationen.»

Sektion Solothurn

Offizielle Adresse: Allmendstrasse 53,

Solothurn, Tel. Geschäft 2 27 21 (Gfr. Vetterli), Privat 2 21 67, Postcheck Va 933

Programm für den Monat Juli

Jeden *Mittwoch, 1945—2100 Uhr, Zimmer Nr. 35, in der alten Kantonsschule, Solothurn: Morsekurs* für Funker aller Waffen.

Freitag, den 2. Juli, 2015 Uhr: Monatshock in der «Metzgerhalle» in Solothurn. Bekanntgabe weiterer Mitteilung für die Felddienstübung vom 4. Juli 1943.

Sonntag, den 4. Juli 1943: Felddienstübung in Verbindung mit dem Unteroffiziersverein Solothurn. Infolge militärischer Abwesenheit des Uebungsleiters des UOV musste die auf den 20. Juni angesetzte Felddienstübung auf vorstehendes Datum verschoben werden.

Uebungsleiter: Hr. Hptm. Max Haeberli für den UOV und Hr. Oblt. Fritz Hefermehl für den EPV.

Uebungsgelände: Gebiet zwischen Kerzers und Murten.
Tagesbefehl: